

Der Winter kann warten!

...oder auch nicht...

Von Shunya

Kapitel 2: Was sein muss, muss sein!

Tony sieht mich schief lächelnd an. „Du kannst ja mal eben vor die Tür gehen, aber ich würde es ja eher lassen!“, erwidert er und schaut an mir vorbei nach draußen.

Klar, wer geht auch freiwillig bei dem Mistwetter nach draußen und erleichtert sich? Da kriege ich bestimmt noch Eiszapfen an meinem kleinen Vico. Nein, danke!

Ich brumme. „Sind hier nicht noch irgendwelche leeren Flaschen?“, frage ich ihn genervt und schnalle mich ab, um mich umzudrehen und auf der Rückbank und auf dem Boden nachzugucken. Heißt es nicht immer, Männer haben unordentliche Autos? Momentan könnte ich Tony eine rein würgen, dass sein Auto wie geleckert aussieht!

Ich sehe zu ihm rüber und werfe ihm einen bitterbösen Blick zu, so einer der ihn glatt erdolchen könnte, wenn er es denn könnte. Ich setze mich zurück in meinen Sitz und versuche ruhig zu bleiben. Ist ja alles kein Problem. Bald kommt jemand, nimmt uns mit in die Stadt und dort kann ich auch eine Toilette aufsuchen.

Hoffentlich lässt dieser Jemand nicht zu lange auf sich warten! Ich rutsche langsam ungeduldig auf meinem Sitz hin und her.

„Also, wenn es gar nicht mehr geht, kannst du auch einfach...“, meint Tony wage. Ich sehe ihn entsetzt an.

„Geht's noch?! Auf keinen Fall!“, meckere ich und sehe stur auf den Boden. Ich pinkle doch nicht einfach in sein Auto, noch dazu in meine Klamotten und das auch noch vor seinen Augen! Auf keinen Fall!

„Ich gehe raus!“ Ganz so erfreut, bin ich von meiner Entscheidung aber nicht und ich kann nur hoffen, dass es nicht allzu kalt ist. Das ist ein Abenteuer! Ich muss es nur positiv sehen!

Und ich habe mal eine Weile meine Ruhe vor Tony. Ich sehe kurz zu ihm. „Wehe, du schließt mich aus!“, warne ich ihn vor. Wenn er das macht, trete ich ihm auf jeden Fall die Scheiben ein!

„Wieso sollte ich?“, fragt Tony mich überrascht. Tut er nur so oder meint er das jetzt ernst?

Ich rümpfe meine Nase, greife nach der Türklinke und öffne ruckartig die Beifahrertür. Eisige Kälte dringt in das Auto ein und so schnell ich kann, steige ich aus, damit es drinnen nicht noch kälter wird. Draußen schlottere ich vor mich hin. Sind wir hier am Nordpol? Gut, ich habe auch keine Jacke an, aber so kalt habe ich es mir dann doch nicht vorgestellt. Der kalte Wind weht mir um die Nase, mein Körper fröstelt und eine Gänsehaut nach der anderen jagt mir über den zitternden Körper. Ich öffne meinen Hosenstall und drehe mich mit dem Rücken zum Auto, damit Tony mir nichts

weggucken kann.

„Scheiße! Ist das kalt!“ Entsetzt sehe ich auf meinen kleinen Freund und vor meinem inneren Auge liegt mein Penis schon einem Eiszapfen gleich auf dem Schnee, bis er darunter vergraben ist. Hastig verstaue ich ihn wieder in der Hose und öffne die Tür. So schnell ich kann, flitze ich zurück ins Auto und knalle die Tür hinter mir erbarmungslos zu.

Im Auto wird mir nur noch kälter. Hier merke ich es nur umso deutlicher, wie kalt es ist. Ich schlottere und reibe mit meinen Händen über meine Arme, damit mir wärmer wird, aber viel helfen tut es leider nicht.

Aus meinem Augenwinkel heraus, merke ich wie Tony sich seiner Jacke entledigt. Was wird das, wenn es fertig ist? Will er sich bei mir einschleimen? So schnell kriegt er mich bestimmt nicht weich! Nicht nachdem, was er mir angetan hat!

Ich sehe mürrisch zu ihm. „Kannst du behalten! Deine Jacke brauche ich nicht!“ Trotzdem hat Tony sich die Jacke komplett ausgezogen und hält sie mir jetzt entgegen.

„Jetzt nimm sie schon!“ Sein Lächeln ist einfach nur furchtbar! Wie kann er mich so nett ansehen?

Grummelnd greife ich doch noch danach und lege sie mir über den Oberkörper, klemme sie hinter mir fest, so dass ich schön eingemummelt bin. Ich schaue kurz stumm zu Tony.

Der soll sich ja nichts darauf einbilden! Trotzdem murmele ich ein leises 'Danke' und schaue wieder nach vorne. Leider wärmt die Jacke wirklich gut und das passt mir nicht so ganz in den Kram. Wäre sie von jemand anderem wäre es sicherlich nicht so schlimm. Aber sie muss ja unbedingt von Tony sein! Brummend sehe ich wieder aus dem Fenster und beobachte die Schneewehen.